



ZWISCHEN SKANDAL UND MORAL – DIE SATIRISCHE DARSTELLUNG VON PHILOSOPHEN BEI ALKIPHRON

Satire

„Kunstgattung (Literatur, Karikatur, Film), die durch Übertreibung, Ironie und [beißen] Spott an Personen, Ereignissen Kritik übt, sie der Lächerlichkeit preisgibt, Zustände anprangert, mit scharfem Witz geißelt“

Quelle: „Satire“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/node/125754/revision/125790>, Abrufdatum: 16.12.2020

Alkiphron

Attizist und Rhetoriklehrer vermutlich des 1. bis 2. Jh. n. Chr., Epistolograph, d. h. er schrieb fiktive Briefe von Bauern, Fischern, Hetären und Parasiten, die im 4. Jh. v. Chr. im Raum Athen spielten.

AUFGABE 1

Wie stellen Sie sich antike Philosophen vor? Notieren Sie sich Ihre Gedanken und tragen Sie, wenn möglich, die Gedanken aller zusammen.

Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Vorstellungen, nachdem Sie die Schilderungen bei Alkiphron kennengelernt haben.

Worauf wird bei der Beschreibung im ersten Block (§§ 2,2-5) Wert gelegt und wie unterscheidet sich der folgende Block (§§ 7-9) davon? Achten Sie v.a. auf die Wortwahl.



ALKIPHON 3,19: ΑΥΤΟΚΛΗΤΟΣ ΕΤΟΙΜΑΡΙΣΤΩΙ

(1) Was, ja was für ein Gastmahl hast du verpasst, wo der Geburtstag von Skambonides' Tochter gefeiert wurde!
(2) Nachdem jener nämlich vor kurzem nicht wenige derjenigen eingeladen hatte, die in Athen durch Reichtum und Abstammung für bedeutend gehalten werden, da meinte er, man müsse den Schmaus auch mit Philosophierenden schmücken.

παρῆν οὖν ἐν πρώτοις Ἐτεοκλῆς ὁ στωϊκὸς οὗτος, ὁ πρεσβύτερος, ὁ κουρ[ε]ίων τὸ γένειον, ὁ ῥυπαρὸς, ὁ τὴν κεφαλὴν αὐχμηρὸς, ὁ ῥυσ[σ]ότερον τῶν βαλαντίων ἔχων τὸ πρόσωπον.

Anwesend war nun unter den ersten jener Eteokles der Stoiker, der Alte, der, der eine Rasur am Kinn benötigt, der schmutzige, der mit ungewaschenem Kopf, der ein noch runzligeres Gesicht hat, als ein Geldbeutel.

(3) παρῆν δὲ καὶ Θεμισταγόρας ὁ ἐκ τοῦ περιπάτου, ἀνὴρ οὐκ ἄχαρις ὀφθῆναι, οὐλῆ τῆ γένυϊ λαμπρυνόμενος. ἦν δὲ καὶ ὉἘπικούρειος Ζηνοκράτης, οὐκ ἀτημέλητος τοὺς κικίνους καὶ ἐπὶ βαθεῖ τῷ πώγωνι σεμνυνόμενος,

(3) Anwesend war aber auch Themistagoras der Peripatetiker, ein nicht unansehnlicher Mann, der mit seinem wolligen Kinnbart hervorsteht.
Es war aber auch der Epikureer Zenokrates da, mit nicht ungepflegtem Lockenschopf und stolz auf seinen vollen Bart,

(4) ὁ τε αἰίδιμος – τοῦτο γὰρ πρὸς ἀπάντων ἐκέκλητο – Ἀρχίβιος ὁ Πυθαγορικὸς, ὧχρον ἐπὶ τοῦ προσώπου πολὺν ἐπιβεβλημένος, πλοκάμους ἀπ' ἄκρας τῆς κεφαλῆς ἄχρι στέρνων αὐτῶν ἀπαιρωτῶν, ὅξυ καὶ ἐπίμηκες τὸ γένειον καθεικῶς, τὴν ῥίνα ἐπικαμπῆς, τὸ στόμα ἐπιχειλῆς, αὐτῷ τῷ πεπιέσθαι καὶ λίαν μεμυκέναι τὴν ἐχεμυθίαν ὑποσημαίνων.

(4) und auch der „Sänger“ - so wird er ja von allen genannt - Archibios der Pythagoreer, der um sein blasses Antlitz viel hängen lässt, indem er die Haarlocken vom Scheitel des Kopfes bis zur Brust herunterhängen lässt, einen spitzen und langen Kinnbart hinab fallen lässt, die Nase gebogen, der Mund beinahe voll, durch dasselbe Zusammenpressen und vehemente Schließen Verschwiegenheit zeigend.

(5) ἐξαίφνης δὲ καὶ Παγκράτης ὁ κύων ῥύμη τοὺς πολλοὺς παρωςάμενος εἰσήρρησε, στελέχῳ πρηνίνῳ ἐπερειδόμενος [...] καὶ τὴν πήραν διάκενον καὶ πρὸς τὰ λείψανα ἐντόνως ἤρτημένην.

(5) Plötzlich stieß aber auch noch Pankrates der Kyniker mit Schwung die meisten beiseite und packte sich hin und stützte sich auf den Baumstumpf einer Steineiche, [...] und den Ranzen hatte er leer und für die Nahrungsreste nachdrücklich vorbereitet.

(6) Die anderen nun hatten von Anfang bis Ende in etwa die gleichen beziehungsweise dieselben Gänge des Mahls, die Philosophen aber zeigten, als das Gastmahl fortgeschritten war und der Freundschaftstrank ununterbrochen die Runde gemacht hatte, jeder eine andere Gaukelei.

(7) Ἐτεοκλῆς μὲν γὰρ ὁ στωϊκὸς ὑπὸ γήρωσ καὶ πλησμονῆς ἐκτάδην κείμενος ἔ<ρ>ρεγχεν· ὁ Πυθαγόρειος δὲ τὴν σιωπὴν λύσας τῶν χρυσῶν ἐπῶν τινα κατὰ μουσικὴν ἁρμονίαν ἐτερέτιζεν. ὁ βέλτιστος δὲ Θεμισταγόρας, ἄτε τὴν εὐδαιμονίαν κατὰ τὸν τοῦ περιπάτου λόγον οὐ ψυχῆ καὶ σώματι μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς ἐκτὸς ὀριζόμενος, ἀπῆται πλείονα πέμματα καὶ ποικιλίαν τῶν ὄψων δαψιλῆ.

(7) Eteokles der Stoiker lag aufgrund des Alters und der Übersättigung ausgestreckt da und schnarchte; der Pythagoreer aber brach sein Schweigen und trällerte einige seiner goldenen Worte zu einer Melodie vor sich hin. Der ach so schöne Themistagoras aber forderte - als er für sich definiert hatte, dass das Glück nach der peripatetischen Theorie nicht nur in der Seele und dem Körper, sondern auch in äußeren Dingen bestehe - der forderte mehr Gebäck und reichlich Auswahl an Beilagen.

(8) Ζηνοκράτης δὲ ὉἘπικούρειος τὴν ψάλτριαν ὡς αὐτὸν ἐνηγκαλιζέτο τακερὸν καὶ ὑγρὸν προσβλέπων ὑπομεμυκῶσι τοῖς ὄμμασι, λέγων τοῦτο εἶναι τὸ τῆς σαρκὸς ἀόχλητον καὶ τὴν καταπύκνωσιν τοῦ ἠδομένου.

(8) Aber Zenokrates der Epikureer nahm die Saitenspielerin in seine Arme und blickte schmachmend und weich vor sich her mit halb geschlossenen Augen und meinte, dies sei die Ruhe des Fleisches und die Verdichtung der Lust.

(9) Ὁ κύων δὲ [...] οὐρεὶ κατὰ τὴν κυνικὴν ἀδιαφορίαν εἰς σύρμα χαλάσας καὶ καθεῖς τὸ

(9) Der „Hund“ aber ließ [...] nach Art der kynischen Gleichgültigkeit mit in die Essensreste hinabgelassenem



τριβώνιον [...]	und heruntergeschmissenem Unterhemd Wasser [...].
(10) ὥστε ἡμῶν τῶν παρασίτων οὐδεις ἔτι λόγος· [...] ἀλλὰ πάντα <u>φροῦδα</u> καὶ οὐκ <u>ἀξιόχρεα</u> , εὐδοκίμει δὲ μόνος ὁ τῶν σοφιστῶν <u>λῆρος</u> .	
<u>Vokabelhilfen</u> : φροῦδος 3: vergeblich, unnütz - ἀξιόχρεως 2, Neutr. Pl. -χρεα: so gewichtig, wie es sich gebührt - λῆρος, ου, ὁ: leeres Geschwätz	
<i>Textedition: Schepers, M. A. (ed.): Alciphronis rhetoris epistularum libri IV, Stuttgart 1969.</i>	

AUFGABE 2

Übersetzen Sie das Fazit des Absenders selbstständig (§ 10) und diskutieren Sie seinen Inhalt und die Wirkung, indem Sie folgenden Sachtext mit herbeiziehen:

„Während die Dichter der alten Komödie aber noch keine feste Bezeichnung für den Schmarotzer als solchen [...] hatten und sich bei dessen Charakterisierung an den tatsächlichen Parasiten des athenischen Alltags im 5. Jh. orientierten, schuf die mittlere Komödie den festen Typus des Parasiten [...]. Die Hauptzüge des Typus sind aus dem Leben genommen und kehren immer wieder. Demnach erscheint der Parasit uneingeladen, steuert nichts zum Mahl bei, schmeichelt kriecherisch und ist an Speise und Trank unersättlich. In der Neuen Komödie ist der Schmarotzer [...] schließlich ganz zum literarischen Typus entwickelt. Daß Alkiphron diesen als Grundlage für seine Parasitenbriefe genommen hat, wurde vor allem aus den sprechenden Schmarotzernamen geschlossen [...].“

Voß, K.: Die Darstellung der Philosophen in den Briefen des Alkiphron, Schriftliche Hausarbeit im Prüfungsfach Griechisch im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt der Oberstufe – Allgemeinbildende Schulen – Hamburg 1997, S. 55